

# ***Coronella austriaca* – Schlingnatter**

## **Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt**

Die Schlingnatter weist in Sachsen-Anhalt ein stark disjunktes Verbreitungsbild mit mehreren, weit voneinander isolierten Schwerpunktbereichen auf. Das in der Fläche bedeutendste Vorkommensgebiet bilden der Mittel- und Unterharz, die Kyffhäuserregion sowie das Nördliche Harzvorland. Weitere landesbedeutsame und stabile Populationen finden sich u.a. im Saale-Unstrut-Gebiet einschließlich der Saale-Ilm-Platten, im Elstertal südlich von Zeitz (Zeitzer Buntsandsteinplateau mit dem Zeitzer Forst), in der Colbitz-Letzlinger Heide, Dübener und Annaburger Heide sowie im Fläming und Vorfläming. Die Höhengrenze der Verbreitung wird im Harz bei etwa 650 m üNN angenommen (MEYER et al. 2004).

Es liegen Nachweise aus neun naturräumlichen Haupteinheiten vor, von denen etwa 26 % auf den Harz (D37) entfallen. Das Elbe-Mulde-Tiefland (D10) und das Thüringer Becken mit Randplatten beherbergen jeweils etwa 16 % der Vorkommen. Entsprechend dem aktuellen Kenntnisstand kommt die Schlingnatter in mindestens 20 gemeldeten FFH-Gebieten vor, die Mehrzahl der Vorkommen (> 70 %) liegt jedoch außerhalb von FFH-Gebieten (MEYER & SY 2004).

Im Vergleich zu früheren Darstellungen (z.B. BUSCHENDORF 1984, GASSMANN 1984, SCHIEMENZ & GÜNTHER 1994) hat sich der Kenntnisstand zur Schlingnatter in Sachsen-Anhalt deutlich verbessert, was auf die intensivere Erfassungstätigkeit zurückzuführen ist (vgl. MEYER et al. 2004). Dennoch wird die Art aufgrund ihrer versteckten Lebensweise häufig übersehen, so dass das Verbreitungsbild sicher nach wie vor nicht vollständig bekannt ist. Es kann auch in Zukunft mit weiteren Funden gerechnet werden.

## **Methodik**

### **Erfassung der Verbreitung**

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand und die Habitatgröße ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der TK25-Quadranten.

### **Erfassungsmethodik**

Grundlage für die Vorgehensweise ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von P. SCHMIDT, J. GRODDECK, M. HACHTEL in PAN & ILÖK 2009a, Stand März 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITZER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus;
- Durchführung von 10 Geländebegehungen à 1 h an sonnig warmen Frühjahrs- bzw. Spätsommer- und Herbsttagen, im Sommer eher an Tagen mit bedecktem warmen Wetter unter Meidung der Mittagshitze;
- ggf. sollten im Vorfeld der eigentlichen Erfassungen geeignete Transekte in Abhängigkeit von den gegebenen Geländestrukturen festgelegt werden (z.B. Weinbergsmauern, Waldränder etc.);
- als Zielgröße ist die Gesamtzahl unterschiedlicher Individuen zu ermitteln (Doppelzählungen nach Möglichkeit vermeiden);

- Dokumentation von Reproduktionsnachweisen (juvenile/subadulte Tiere, Natternhemden);
- Dokumentation von charakteristischen Begleitarten (z.B. Zauneidechse als Nahrungsgrundlage);
- Erfassung wesentlicher Habitatparameter und von Beeinträchtigungen entsprechend den Erfordernissen des Bewertungsschlüssels:
  - Strukturierung des Lebensraumes,
  - Exposition und Besonnung,
  - Ausprägung und Anzahl geeigneter Sonnplätze,
  - Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen,
  - Nutzungen im Lebensraum und dessen Umfeld,
  - Sukzession (Verbuschungsgrad),
  - Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend,
  - Störungen durch Prädation,
  - Nähe zu menschlichen Siedlungen.

### **Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes**

Als Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes werden die bei SCHNITTER et al. (2006) publizierten Vorgaben für ein bundesweites Monitoring herangezogen. In einem 2009 vorgelegten Entwurfsstand der Erfassungsbögen für das Bundesmonitoring (PAN & ILÖK 2009a) sind für einige Bewertungsparameter noch einmal Präzisierungen vorgenommen worden. Abgesehen von kleinen Formulierungsänderungen wird das Bewertungsschema in dieser Form zunächst auch für Sachsen-Anhalt übernommen (Tab. 1) und sollte probeweise angewandt werden.

**Tab. 1:** Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) im Land Sachsen-Anhalt

<b>Schlingnatter – <i>Coronella austriaca</i></b>			
<b>Kriterien / Wertstufe</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Zustand der Population</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
Populationsgröße (Jahressumme unterschiedlicher Individuen bei 10 Begehungen)	> 5 adulte oder subadulte Tiere	2–4 adulte oder subadulte Tiere	1 Tier oder letzter Nachweis nicht älter als 6 Jahre. Wenn letzter Nachweis älter als 6 Jahre, gilt die Population als erloschen.
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Jungtier/e nachweisbar (diesjährig, vorjährig, 2-jährig) (= A)		keine Jungtiere nachweisbar
<b>Habitatqualität</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
<b>Lebensraum allgemein</b>			
Strukturierung des Lebensraums (Expertenvotum mit Begründung)	kleinflächig, mosaikartig (geeignete Vertikalstrukturen mit einem Anteil von 20-30 % vorhanden)	großflächiger (Anteil von geeigneten Vertikalstrukturen 5 - 20 %)	mit ausgeprägt monotonen Bereichen (Anteil von geeigneten Vertikalstrukturen < 5 %)
Anteil SE- bis SW- exponierter oder ebener, unbeschatteter Fläche [%] (in 10-%-Schritten schätzen)	hoch, d. h. > 70	ausreichend, d. h. > 30–70	gering oder fehlend, d. h. ≤ 30
relative Anzahl geeigneter Sonnenplätze (z. B. frei liegende Stein- und Holzstrukturen, dazu halbschattiges Gebüsch) (durchschnittliche Anzahl pro ha schätzen)	zahlreich vorhanden, d.h. > 10 /ha	einige vorhanden, d.h. 5–10 /ha	kaum vorhanden, d.h. < 5/ha
<b>Vernetzung</b>			
Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen (nur vorhandene Daten einbeziehen)	< 200 m	200–500 m	> 500 m
Eignung des Geländes zwischen zwei Vorkommen für Individuen der Art	als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop geeignet	nur kurzfristig als Wanderkorridor geeignet	als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop nicht geeignet
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>keine bis gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>
<b>Lebensraum allgemein</b>			
Sukzession (Expertenvotum mit Begründung)	keine Beeinträchtigung durch Verbuschung, z.B. durch regelmäßige, artgerechte, gesicherte Pflege (Management)	gering, Verbuschung nicht gravierend	voranschreitend, Verbuschung gravierend oder Beeinträchtigung durch nicht artgerechte Pflege
<b>Isolation</b>			
Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend	nicht vorhanden	vorhanden, aber selten frequentiert (für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege, geteert oder ungeteert)	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert (frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Fahrwege oder Straßen)

Schlingnatter – <i>Coronella austriaca</i>			
<b>Störung</b>			
Bedrohung durch Haustiere, Wildschweine, Marderhund etc. (Expertenvotum mit Begründung)	keine Bedrohung erkennbar	geringe Bedrohung (z. B. Arten vorhanden, aber keine Hinweise auf unmittelbare Bedrohung erkennbar)	starke Bedrohung (z.B. bei Haustieren: durch frei laufende Haustiere insbesondere Katzen, Geflügel; bei anderen Arten: Arten in hoher Dichte vorhanden und konkrete Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)
Entfernung zu menschlichen Siedlungen	> 1.000 m	500–1.000 m	< 500 m

## Gebietskulisse und Umsetzung

### Bundesmonitoring

Gemäß den Vorgaben für das Bundesmonitoring sind in der atlantischen Region vier und in der kontinentalen Region drei Vorkommen auszuwählen. Bei der Flächenauswahl wurde nach Möglichkeit die Verteilung und Repräsentanz in den naturräumlichen Haupteinheiten berücksichtigt. In der atlantischen Region liegen Nachweise der Schlingnatter ausschließlich für das Nördliche Harzvorland (D33) und hier für die Harzrandmulde vor. Die vier auszuwählenden Flächen liegen hier dementsprechend räumlich eng beieinander. Die drei Flächen in der kontinentalen Region wurden indessen über drei Naturräumliche Haupteinheiten und über drei Gebiete mit einer sehr unterschiedlichen Biotoptypenausstattung verteilt.

### Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Neben den sieben Gebieten, welche dem Bundesmonitoring zugeordnet wurden, fielen noch die Oranienbaumer Heide, der Zeitzer Forst und die Colbitz-Letzlinger Heide in die Gebietsauswahl. Damit verteilen sich die Flächen über insgesamt sechs Naturräumliche Haupteinheiten und über Gebiete mit sehr unterschiedlicher Biotop- und Habitattypenausstattung. Neun der zehn Monitoringflächen befinden sich vollständig innerhalb von FFH-Gebieten, eine Fläche beinhaltet ein kleinflächiges SCI. Zudem bestehen zahlreiche Überlappungen mit festgesetzten Naturschutzgebieten.

**Tab. 2:** Monitoringsystem für die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring 4 Vorkommen in der atlantischen Region, 3 Vorkommen in der kontinentalen Region
<b>Atlantische Region</b>			
D33 Nördliches Harzvorland	Ziegenberg bei Heimburg	x	x
	Harslebener Hinterberge	x	x
	Teufelsmauer nördlich Thale	x	x
	Sandgrube Lehof bei Quedlinburg	x	x

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring 4 Vorkommen in der atlantischen Region, 3 Vorkommen in der kontinentalen Region
<b>Kontinentale Region</b>			
D10 Elbe-Mulde-Tiefland	Oranienbaumer Heide	x	
D11 Fläming	Glücksburger Heide	x	x
D18 Thüringer Becken mit Randplatten	Tote Täler bei Freyburg	x	x
	Zeitzer Forst	x	
D29 Wendland und Altmark	Colbitz-Letzlinger Heide	x	
D37 Harz	Gipskarstlandschaft Pölsfeld	x	x

## Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_01

**Name:** Colbitz-Letzlinger Heide

**Landkreis, Gemeinde:** Stendal; Vgm. Stendal-Uchtetal

**FFH-Gebiet:** 235 „Colbitz-Letzlinger Heide“

**Flächenbeschreibung:** Die Fläche befindet sich am Nordostrand der Colbitz-Letzlinger Heide, knapp 2 km südwestlich von Vollenschier und beinhaltet einen mit Kiefern durchsetzten Offenlandkomplex. Ein Nachweis der Schlingnatter ist entsprechend den vorliegenden Daten aus dem Jahr 1995 dokumentiert.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_02

**Name:** Ziegenberg bei Heimburg

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Vgm. Blankenburg

**FFH-Gebiet:** 079 „Ziegenberg, Augstberg und Horstberg bei Benzingerode“

**Flächenbeschreibung:** Die zum NSG „Ziegenberg bei Heimburg“ gehörige, westlich von Heimburg gelegene Monitoringfläche ist Teil der geologischen Aufrichtungszone des Nordharzrandes. Der Ziegenberg weist eine Höhe von ca. 316 m üNN auf und umfasst eine in NW-SO-Richtung gestreckte Muschelkalk-Schichtrippe. Neben einigen Kiefernforsten sind vor allem die ausgebildeten Trocken- und Halbtrockenrasen gebietsprägend. Zusammen mit stärker verbuschten oder bewaldeten Teilen bilden diese die wesentlichen Habitate der Schlingnatter.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_03

**Name:** Harslebener Hinterberge

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Vgm. Bode-Holtemme

**FFH-Gebiet:** 084 „Harslebener Berge und Steinholz nordwestlich Quedlinburg“

**Flächenbeschreibung:** Die Harslebener Hinterberge (190 m üNN) sind Teil einer langgestreckten Schichtstufe aus Sandsteinen der Oberkreide an der Südflanke der Halberstädter Kreidemulde, die in einzelne Kuppen und Runsen gegliedert ist. Die gut 4 km südlich von Harsleben gelegene Monitoringfläche gehört vollständig zum NSG „Harslebener Berge und Steinholz“ und ist durch ein kleinräumiges Mosaik aus bewaldeten Kuppen sowie offenen und z.T. südexponierten Trocken- und Halbtrockenrasen gekennzeichnet. Die Schlingnatter

gehört zusammen mit der Zauneidechse zu den charakteristischen xerothermophilen Tierarten des Gebietes (LAU 1997).

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_04

**Name:** Teufelsmauer nördlich Thale

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Vgm. Thale

**FFH-Gebiet:** 091 „Teufelsmauer nördlich Thale“

**Flächenbeschreibung:** Die Fläche befindet sich knapp 800 m südwestlich von Weddersleben und repräsentiert einen Ausschnitt des NSG „Teufelsmauer“. Diese ist eine im Zuge der Harzaufriechung steil gestellte und später durch Erosion freigelegte Schichtrippe aus verkieseltem und daher relativ festem Heidelberg-Sandstein der Oberkreide. Als Habitate der Schlingnatter sind neben der nahezu vegetationsfreien Sandsteinmauer unter anderem die am Fuße der Mauer liegenden Erosionskegel mit lückigen Pionier- und Trockenrasen sowie mit Gebüsch durchsetzte Halbtrockenrasen von Bedeutung (LAU 1997).

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_05

**Name:** Sandgrube Lehof bei Quedlinburg

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Quedlinburg

**FFH-Gebiet:** z.T. 086 „Sand-Silberscharten-Standorte bei Quedlinburg“

**Flächenbeschreibung:** Die nördlich von Quedlinburg gelegene Fläche am Lehofsberg (176 m üNN) umfasst eine Sandabgrabung mit stellenweise offenen Rohbodenbereichen, Trocken- und Halbtrockenrasen sowie einigen Gebüsch und Gehölzen. Einen kleineren Teil der Fläche bildet das FFH-Gebiet 086 im Osten. Nachweise der Schlingnatter datieren aus dem Jahr 1999. Die zur atlantischen Region gehörige Fläche wird überwiegend von Äckern umgeben.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_06

**Name:** Gipskarstlandschaft Pölsfeld

**Landkreis, Gemeinde:** Mansfeld-Südharz; Vgm. Allstedt-Kaltenborn

**FFH-Gebiet:** 108 „Gipskarstlandschaft Pölsfeld und Breiter Fleck im Südharz“

**Flächenbeschreibung:** Aus dem o.g. FFH-Gebiet wurde eine nordöstlich von Pölsfeld gelegene Teilfläche mit mehreren Fundpunkten der Schlingnatter für das Monitoring ausgewählt. Dieser Teil der Pölsfelder Gipskarstlandschaft zeichnet sich durch ein kleinräumiges Mosaik aus alten Kupferschieferhalden, kleinen Wäldern, Gebüsch, Trocken- und Halbtrockenrasen aus. Nachweise der Schlingnatter stammen aus den 1990er Jahren.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_07

**Name:** Tote Täler bei Freyburg

**Landkreis, Gemeinde:** Burgenlandkreis; Vgm. Unstruttal

**FFH-Gebiet:** 151 „Tote Täler südwestlich Freyburg“

**Flächenbeschreibung:** Die südlich von Balgstädt gelegene Fläche ist Teil des o.g. FFH-Gebietes und des NSG „Tote Täler“. Sie umfasst steil nach Westen ins Hasselbachtal abfallende Hänge, welche durch die ausgeprägte Reliefstruktur zusätzlich in nord- und südexponierte Hänge gegliedert sind. Die Fläche gehört zu einem größeren Muschelkalkplateau am Ostrand der Naumburger Muschelkalkmulde. Die z.T. steilen und skelettreichen Hänge sind mit Mager-, Trocken- und Halbtrockenrasen sowie verschiedenen Waldtypen bewachsen. Im Süden und Osten grenzt das Plateau des „Rödel“ an, ein ehemaliges militärisches Übungsgelände mit weiteren offenen und halboffenen Lebensräumen und Wäldern.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_08

**Name:** Zeitzer Forst

**Landkreis, Gemeinde:** Burgenlandkreis; Vgm. Droyßiger-Zeitzer Forst

FFH-Gebiet: 156 „Zeitzer Forst“

**Flächenbeschreibung:** Die Monitoringfläche befindet sich ca. 1,5 km südwestlich von Breitenbach am nördlichen Rand des Zeitzer Forstes. Sie ist Teil des ehemals militärisch genutzten Plateaus mit einem (noch) hohen Anteil an Offenland. Daneben kommen von Gebüschern und verschiedenen Wiederbewaldungsstadien dominierte Bereiche vor. Spuren der militärischen Nutzung sind in Form von ehemaligen Panzertrassen zu finden.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_09

**Name:** Oranienbaumer Heide

**Landkreis, Gemeinde:** Wittenberg; Vgm. Tor zur Dübener Heide

FFH-Gebiet: 168 „Mittlere Oranienbaumer Heide“

**Flächenbeschreibung:** Aus dem FFH-Gebiet und gleichnamigen NSG wurde eine Fläche im Nordosten für das Monitoring ausgewählt. Sie befindet sich ca. 2,5 km südwestlich von Oranienbaum. Als ehemaliges Übungsgelände der russischen Streitkräfte besitzt das Gebiet weite Offenflächen, welche gegenwärtig von einem Mosaik aus Sand-Trockenrasen, Trocken Heiden, Sandreitgras-Fluren, verbuschenden Bereichen und Pionierwäldern eingenommen werden. Es liegen mehrere Nachweise der Schlingnatter aus den 1990er Jahren vor.

**Nr.:** ST\_REP\_COROAUST\_10

**Name:** Glücksburger Heide

**Landkreis, Gemeinde:** Wittenberg; Jessen (Elster)

FFH-Gebiet: 068 „Glücksburger Heide“

**Flächenbeschreibung:** Das heutige Erscheinungsbild der Glücksburger Heide und damit auch der am Westrand, ca. 4 km östlich von Seyda gelegenen Monitoringfläche wurde durch die jahrzehntelange militärische Nutzung geprägt. Die Biotopausstattung der ausgewählten Fläche setzt sich aus Komplexen von Offenland-, Wald- und Feuchtbiotopen zusammen. Offene Zwergstrauchheiden und Sandtrockenrasen sind vor allem im Osten der Fläche ausgebildet, während der Westteil von Wäldern und feuchteren Offenlandbiotopen eingenommen wird. Auf den trockenen Offenlandbereichen hat nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes eine zwischenzeitlich weit vorangeschrittene Vergrasung und Verbuschung eingesetzt. Nachweise der Schlingnatter datieren im Gebiet aus den 1990er Jahren.

Tab. 3: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Untersuchungs- jahre im Berichtszeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)				
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung Std. *)	Dokum., Auswertg. Std. *)	Sonstige Aufwen- dungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.	
<i>ST_REP_COROAUST_01</i>	<i>Colbitz-Letzlinger Heide</i>		x		x	235	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_02</i>	<i>Ziegenberg bei Heimburg</i>	x		x	x	079	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_03</i>	<i>Harslebener Hinterberge</i>	x		x	x	084	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_04</i>	<i>Teufelsmauer nördlich Thale</i>	x		x	x	091	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_05</i>	<i>Sandgrube Lehof bei Quedlinburg</i>	x		x	x	086	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_06</i>	<i>Gipskarstland Pölsfeld</i>		x	x	x	108	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_07</i>	<i>Tote Täler bei Freyburg</i>		x	x	x	151	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_08</i>	<i>Zeitzer Forst</i>		x		x	156	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_09</i>	<i>Oranienbaumer Heide</i>		x		x	168	1	20	2	-	-	
<i>ST_REP_COROAUST_10</i>	<i>Glücksburger Heide</i>		x	x	x	068	1	20	2	-	-	
Erläuterungsbericht									20			
<b>einmalige Ersteinrichtung für gekennzeichnete Flächen (fett, kursiv)</b>												
<b>Summe Ersteinrichtung/ Flächenauswahl/ -markierung (ohne Erfassung Population/Habitat), 10 Gebiete</b>									30	-	-	-

\*) = Zeitaufwand für das jeweilige Monitoringgebiet je 6-Jahreszeitraum (also Jahresscheibe x Zahl der Durchgänge im 6-Jahres-Zeitraum)

\*\*) = hier benennen, z.B. Materialkosten etc. ; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden